

Inhalt

1. Haus Eichenhöhe (Übersicht)
2. Kurzinformation über Haus Eichenhöhe
3. Kurzinformation über Eitorf
4. Zielgruppe und Aufnahmeverfahren
 - 4.1 Zielgruppe
 - 4.2 Klärungsbedarf
 - 4.3 Aufnahmemodus
5. Personelle Anforderungen und Ressourcen
 - 5.1 Aktuelle Besetzung der Teams
6. Aufgabenstellung der Gruppenteams
7. Wohngruppe und Erziehungsalltag (Intensivangebot I)
 - 7.1 Wohngruppe
 - 7.2 Schule
 - 7.3 Freizeit
 - 7.4 Außenwohngruppe (Besonderheiten des Intensivangebots II)
8. Familienarbeit
 - 8.1 Grundlagen und Zielsetzung
 - 8.2 Bausteine
 - 8.3. Familienarbeit nach Rückführung des Kindes
9. Betreute Wohnform
10. Kosten und Finanzen

Stand: Juni 2003

Haus Eichenhöhe

*familienorientierte Heim- u. Heilpädagogik
bedarfsgerechte Erziehungshilfen
betreute Wohnformen*



1. Haus Eichenhöhe in Eitorf ist eine Einrichtung der Jugendhilfe in freier Trägerschaft, die vornehmlich familienergänzende Hilfen nach § 34 und 41 KJHG anbietet. Der Rheinische Waisenfürsorgeverein e.V. in Köln ist seit 1974 Träger dieses Hauses.

Unser heilpädagogisch und durch systemische Sichtweise geprägter Arbeitsansatz, der die individuelle Bedürfnislage jedes Kindes berücksichtigt und die Arbeit mit dem familiären Umfeld als einen zentralen Aufgabenschwerpunkt betrachtet, gewährleistet eine intensive und dichte Betreuungsarbeit. Die Kinder werden von pädagogisch qualifizierten und in dieser Arbeit erfahrenen Mitarbeitern (siehe "personelle Anforderungen und Ressourcen") betreut. Diese sind auch in die Familienarbeit regelmäßig mit einbezogen, die von unserer Psychologin - und Familientherapeutin - geleistet und koordiniert wird, und die - im Einzelfall angezeigte - einzeltherapeutische Betreuungsaufgaben übernimmt.

Die geringe Platzzahl, die räumliche Nähe zum Ortskern mit allen notwendigen Angeboten (siehe "Kurzinformation zu Eitorf"), der überschaubare Wohn- und Lebensraum (Kochen u. Hauswirtschaft integriert) sowie ein strukturierter Tagesablauf (Schule, Pflichten, Freizeit mit erlebnisorientierten Aktionen) stellen einen Rahmen dar, der sowohl dem Alltags- und Lebensweltbezug der Kinder und Jugendlichen gerecht wird, in dem aber auch Raum ist für die individuelle Förderung und Unterstützung, die jedes Kind zur positiven Entwicklung seiner Persönlichkeit benötigt.

Regelmäßige Hilfeplangespräche (§ 36 KJHG) ermöglichen es allen am Hilfeprozeß Beteiligten, den Verlauf der Entwicklung des Kindes und der Familie analysierend zu bewerten; an den Bedürfnissen des Kindes orientierte Zielsetzungen, Kritik, Wünsche und Erwartungen zu artikulieren sowie konkrete Maßnahmen, Zuständigkeiten und das Ausmaß der jeweiligen Verantwortung zu klären. Für notwendig erachtete Zusatzleistungen, die über das Regelangebot der Kinderbetreuung und der Familienarbeit hinausgehen, sind hierbei konkret zu verabreden.

Im Rahmen einer differenzierten Hilfeplangestaltung können auch systemische Familienberatung vor und während des Heimaufenthaltes bzw. als Begleitung bei frühzeitiger Entlassung oder andere ambulante bzw. niederschwellige Betreuungsformen (z. B. betreutes Wohnen) vereinbart werden.

Der in dieser Konzeption beschriebene Arbeitsansatz sowie die strukturellen und personellen Ressourcen gewährleisten ein leistungsfähiges Angebot, das den im KJHG (und in Fachgremien) gestellten Anforderungen an eine qualifizierte und bedarfsgerechte Hilfe in hohem Maße gerecht wird.

Die intensive und vernetzte Zusammenarbeit innerhalb des Hauses, mit den Familien der Betreuten, den Mitarbeitern des Jugendamtes, den Lehrern und ggf. die Inanspruchnahme externer Beratung und Fachdienste bewirkt in der Regel eine Klärung der Gesamtsituation und führt zu positiven Entwicklungsanstößen beim Kind und in der Familie, so daß diese (kosten-) intensive Form der Hilfe meist nur befristet gewährt werden muß.

Haus Eichenhöhe

*familienorientierte Heim- u. Heilpädagogik
bedarfsgerechte Erziehungshilfen
betreute Wohnformen*



2. Kurzinformation über Haus Eichenhöhe

2.1 Kinderheim: 53783 Eitorf, Bergstr. 71, 02243/2134, **Fax:** 02243/912715
Ansprechpartnerin: Heimleiterin Anke Weiß u. Dipl.-Psych. Gisela Pahl-Köhler

- **Lage:** Am Rande des Ortskerns gelegenes, ca. 4.000 qm großes Grundstück, größtenteils mit alten Eichen bzw. Büschen bewachsene Hangfläche und einem asphaltierten Ballspielplatz.
Der Fußweg zur Ortsmitte beträgt etwa 10 - 15 Minuten.
- **Platzzahl:** 14, **Intensivangebot I** in zwei heilpädagogisch – therapeutischen Gruppen (koedukativ),
- **Aufnahmealter:** in der Regel 8 - 13 Jahre
- **Wohnhaus:** (ehemalige, 1927 erbaute Jugendherberge, 1972/73 zum Kinderheim umgebaut). Das Wohnhaus verfügt auf drei Etagen über ca. 480 qm Wohnfläche (plus Kellergeschoss) und ist Lebensraum für zwei Wohngruppen. Fast allen Kindern steht ein Einzelzimmer zur Verfügung.
- **Gruppe I:** 6 Plätze (koedukativ), Mitarbeiter - Kind - Schlüssel: **1:1,22**
- **Gruppe II:** 8 Plätze (koedukativ), Mitarbeiter - Kind - Schlüssel: **1:1,36**
- **Nebengebäude:** 1981 erstellter, freistehender Erweiterungsbau mit Büros, Gesprächs- und Therapieräumen, großem Mehrzweckraum (ca. 80 qm, für sportliche Aktivitäten und Feiern) sowie Zimmern für Elternbesuche

2.2 Außenwohngruppe: 53783 Eitorf, Siegstr. 107, 02243/7611,

- **Lage:** Alleinstehendes, 1984 erstelltes Wohnhaus mit großem Grundstück. Der AWG stehen auf 2 Etagen ca. 150 qm Wohnfläche für die Betreuungsarbeit zur Verfügung. Der Fußweg zur Ortsmitte beträgt 10 - 15 Minuten.
- **Platzzahl:** 5, **Intensivangebot II** in einer heilpädagogisch –therapeutischen Gruppe (koedukativ), Mitarbeiter – Kind – Schlüssel: **1:1**
- **Aufnahmealter:** 6 – 12 Jahre

2.3 Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen: Für diese Betreuungsform wird für einen Jugendlichen bei Bedarf eine Wohnung angemietet, wobei wir bzw. der Betreute Mieter ist.

Haus Eichenhöhe

*familienorientierte Heim- u. Heilpädagogik
bedarfsgerechte Erziehungshilfen
betreute Wohnformen*



3. Kurzinformation über EITORF

EITORF liegt in einer landschaftlich reizvollen Umgebung zwischen Westerwald und Bergischem Land und ist eine Großflächengemeinde mit z.Zt. ca. 20.000 Einwohnern und einem Ausländeranteil von ca. 17,6%

Es gibt gute Verkehrsanbindungen zum Köln-Bonner-Raum, zu den Nachbarkreisen und zum Ruhrgebiet sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bundesbahn, S-Bahn, Regionalverkehr) als auch mit dem Auto (A3 Köln - Frankfurt, Kreuz Bonn - Siegburg, dann A560, Abfahrt Hennef - Ost)

3.1 Schulen

Grund- und Hauptschule sowie das Gymnasium befinden sich in Eitorf, alle anderen Schulen (Realschule, Sonderschulen und berufsbildende Schulen) befinden sich in erreichbarer Nähe.

3.2 sonstige Einrichtungen und Institutionen

- Bahnhof (Bundesbahnstrecke Köln - Siegen - Gießen, S - Bahnstrecke Köln - Au) mit Busbahnhof (Regionalverkehr)
- Dreifach- Sport- und Mehrzweckhalle, Hermann-Weber-Bad (Hallenbad mit neugebautem Außenbecken und großem Außenbereich)
- zahlreiche Sport- und Geselligkeitsvereine, Jugendheime der Gemeinde und Kirchengemeinden, Kino, Büchereien, Theater; fast alle Interessen und Aktivitäten sind realisierbar
- gute ärztliche Versorgung durch Gemeindekrankenhaus, praktische Ärzte, Zahnärzte, Kinderarzt und sonstige Fachärzte
- gute Einkaufsmöglichkeiten für praktisch jeden Bedarf

Haus Eichenhöhe

*familienorientierte Heim- u. Heilpädagogik
bedarfsgerechte Erziehungshilfen
betreute Wohnformen*



4. Zielgruppe und Aufnahmeverfahren

4.1 In unserem Kinderheim werden Jungen und Mädchen im schulpflichtigen Alter aufgenommen (i. d. R. 6 - 13 Jahre), die einer intensiven Betreuung bedürfen und deren Sorgeberechtigte der Aufnahme des Kindes bei uns zustimmen; und zwar insbesondere:

- Kinder aus Familiensystemen, deren Situation in der Regel durch langfristige psychische und soziale Beeinträchtigungen gekennzeichnet ist und die dazu geführt hat, dass die Kinder dysfunktionale Beziehungsmuster und Verhaltensweisen entwickelt haben, durch die sie in ihrem persönlichen und weiteren sozialen Umfeld massiv auffällig werden
- Kinder aus gescheiterten Pflegeverhältnissen bzw. Adoptionsfamilien, die einer Phase des Zur-Ruhe-Kommens und der anschließenden Reorientierung auf ihre Ursprungsfamilien bzw. einer Umorientierung bedürfen
- Kinder aus anderen Betreuungsformen der Jugendhilfe

Kinder mit geistigen oder schweren körperlichen Behinderungen werden nicht aufgenommen.

Der Heimatort sollte sich in erreichbarer Nähe befinden, damit Familienarbeit praktisch umsetzbar ist.

4.2 Das in unserer Einrichtung praktizierte Aufnahmeverfahren soll im Hinblick auf ein familienorientiertes Grundkonzept und heilpädagogische Arbeitsansätze Aufschlüsse zu folgenden Fragestellungen liefern:

- welche Entwicklungschancen und Perspektiven bieten sich dem Kind durch eine Aufnahme bei uns unter Berücksichtigung der aktuellen Gruppenkonstellation und Personalsituation, und welche Risiken birgt eine solche ?
- welche Bedeutung hat die Problematik des Kindes in Bezug auf die aktuelle Familiensituation und die familiäre Beziehungsstruktur ?
- wie beurteilen einzelne Familienmitglieder die individuelle und familiäre Problemlage und deren Entstehung ?
- welche Stärken und positiven Kräfte (Ressourcen) gibt es beim Kind und den anderen Familienmitgliedern ?
- was wurde bisher unternommen, um das Problem zu lösen und eine Unterbringung außerhalb der Familie zu vermeiden ?
- was soll - und auf welche Weise - verändert werden / welche Erwartungen haben die Erziehungsberechtigten an das Heim ?
- in welchen Bereichen benötigt das Kind besondere, intensive Förderung ?
- was können Eltern und andere Familienmitglieder konkret zur angestrebten Veränderung beitragen (Grad der Verantwortung, Einsatz von Zeit für Gespräche, Übernahme bzw. Beibehalten von Zuständigkeiten) ?

4.3 Um den erforderlichen Hilfe- und Betreuungsbedarf einschätzen zu können, benötigen wir mit der Aufnahmeanfrage des Jugendamtes möglichst detaillierte Informationen über die bisherige Entwicklung des Kindes und den familiären Hintergrund.

Haus Eichenhöhe

*familienorientierte Heim- u. Heilpädagogik
bedarfsgerechte Erziehungshilfen
betreute Wohnformen*



Dabei sind für uns wichtig:

- o eine ausführliche Anamnese bzw. Problemgenese des Kindes einschließlich aller Interventionsbemühungen,
- o nähere Angaben über die Familiengeschichte und die aktuelle Familienstruktur, die Wert- und Normensysteme in der Familie, den Kommunikationsstil, außergewöhnliche Belastungen und Konfliktfelder,
- o Angaben über schulische Entwicklung, Begabungspotential u. Begabungsschwerpunkte
- o psychologische oder kinderpsychiatrische Stellungnahmen - falls vorhanden - ,
- o Einschätzung der Bereitschaft der Elternteile zur aktiven Zusammenarbeit und deren Zukunftsplanung für das Kind

Nach Eingang der schriftlichen Aufnahmeanfrage werden die Unterlagen von Heimleitung und dem betreffenden Gruppenteam geprüft. Kommen wir aufgrund der vorliegenden Informationen zu der Einschätzung, eine effektive Hilfe anbieten zu können, dann ist uns folgendes wichtig:

- o eine frühzeitige Zusammenarbeit mit dem Jugendamt hinsichtlich der konkreten Ausgestaltung des Hilfeplans (§ 36; 2 KJHG)
 - o ein Erstgespräch mit dem/den Sorgeberechtigten, dem aufzunehmenden Kind und Familienmitgliedern in deren Wohnung
 - o möglichst Kontakt mit dem nicht sorgeberechtigten Elternteil (ggf. neuem Partner) und dort lebenden Geschwistern des Kindes
 - o Vorstellungsgespräch im Kinderheim mit Eltern, Geschwistern und zuständigem Sozialarbeiter(in). Hierbei soll die Familie unsere Einrichtung mit unseren Möglichkeiten - aber auch unseren Grenzen - näher kennenlernen, ggf. Vereinbarung über "Probewohnen"
 - o Klärung von Zuständigkeiten und offener Fragen, Vereinbarungen über Besuchskontakte und erste Absprachen über die Form der Zusammenarbeit
- o Entscheidung über eine Aufnahme und Festlegung des Aufnahmetermins

In der ersten Zeit nach der Heimaufnahme (ca. 4 - 6 Wochen) wird in der Regel kein Wochenendbesuch in der Familie stattfinden, um dem Kind die Eingewöhnungszeit nicht unnötig zu erschweren. Telefonkontakte und Besuche bei uns sind - nach Absprache - möglich.

Haus Eichenhöhe

*familienorientierte Heim- u. Heilpädagogik
bedarfsgerechte Erziehungshilfen
betreute Wohnformen*



5. Personelle Anforderungen und Ressourcen

Fachkräfte der stationären Erziehungshilfe müssen den komplexen Anforderungen im Spannungsfeld Heim, Familie und Gesellschaft gerecht werden und ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz in psychologischer, pädagogischer und sozialer Hinsicht in ihre Arbeitsweise einbringen.

Eine weitere, für unsere Arbeit unabdingbare Voraussetzung stellt neben der Wertschätzung gegenüber Kollegen (Teamfähigkeit) die Toleranz für andere als den eigenen Lebensumständen und den damit verbundenen Werten und Normen dar. Die Fähigkeit, persönliche Standards und Lebensentwürfe nicht unreflektiert auf die Familien "unserer Kinder" zu übertragen, bildet erst die Grundlage, um mit - und nicht gegeneinander - zu arbeiten.

Auf diesem Hintergrund war uns - neben einer paritätischen Mann/Frau - Besetzung der Gruppenteams sowie einer breiten Altersstreuung - von jeher die Qualifikation unserer Mitarbeiter ein besonderes Anliegen, auf die wir auch in Zukunft nicht verzichten wollen. Dabei setzt sich die Qualifikation der Mitarbeiter aus folgenden Faktoren zusammen:

Ausbildung ◦ **Zusatzausbildung/Fortbildung** ◦ **Berufserfahrung** ◦ **persönliche Interessen**

5.1 Aktuelle Besetzung der Teams (Stand Juni 2003):

Heimleitung

Name, Funktion	Ausbildung	Zusatzausbildung / Fortbildung	Berufserfahrung	Interessen	Eitorf seit:/Alter
Anke Weiß, Heimleiter	Dipl.- Sozialpädagogin	Systemische Familientherapie 97-01 Sozialmanagement 02/03	Kinder- und Jugendpsychiatrie, Heimerziehung	Reisen, musisch-kreatives Gestalten	1993/ 34
Gisela Pahl-Köhler; stellv. Heimleiterin	Dipl.- Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin, systemische Therapeutin	Familientherapie 1986-88 u. 1993-96, Körpertherapie, 1988/89, sex. Mißbrauch	Erziehungsberatung Schulpsychologischer Dienst	Bergwandern Skifahren	1978/ 56

Verwaltung

Gerda Wulf Verwaltung / FIBU	Bürogehilfin		Verwaltung Hochschule, Schulsekretariat		1974/ 57 (21 Std.)
Gabi Müller Verwaltung / PBU	Steuerfachgehilfin	SV-Recht und Datenverarbeitung	Buchhaltung Industrie		2001/ 36 (6 Std.)

Gruppe I (Intensivangebot I)

Martina Patzke-Quadt Betreuung Gruppe I	Erzieherin	FB in Familienarbeit	Heimerziehung, SPFH	Handarbeiten Sport	1997/ 42 (20 Std.)
Doris Langer Betreuung Gruppe I + Koordinatorin Gr. I	Dipl.- Sozialpädagogin		Heimerziehung / Arbeit mit autistischen Jugendlichen	Gitarre, Kochen, Naturkost	1994/ 36
Manfred Hanisch Betreuung Gruppe I	Dipl.- Sozialpädagoge kaufm. Ausbildung	Familientherapie, Supervision	Heimerziehung, Projektarbeit Fortbildung, Beratung		1978/ 49 (24 Std.)
Alwin Braun Betreuung Gruppe I	Dipl.-Sozialpädagoge		Heimerziehung, individuelle Einzelbetreuung	Sport, Werken	2002/ 33
Susanne Tix Betreuung Gruppe I	Erzieherin	Tanz- u. Bewegungspädagogik	Heimerziehung	Musik, Tanzen, musisch .- kreatives Gestalten	2000/ 23
Margarete Schulz Haushalt Gruppe I	kaufm. Ausbildung		Planungsabt. Industrie		1993/ 46 (25 Std.)

Haus Eichenhöhe

*familienorientierte Heim- u. Heilpädagogik
bedarfsgerechte Erziehungshilfen
betreute Wohnformen*



Gruppe II (Intensivangebot I)

Name, Funktion	Ausbildung	Zusatzausbildung / Fortbildung	Berufserfahrung	Interessen	Eitorf seit:/Alter
Liane Zerfosky Betreuung Gruppe I	Erzieherin, Heilpädagogin	Beratung	Heilpädagogische Gruppen, schulische Förderung	Backen, Lesen	2000/28
Peter Dubas Betreuung Gruppe II	Erzieher	Psychomotorik	Heimerziehung	Natur, Ökologie Tiere,	1981/ 49
Barbara Ulbrich Betreuung Gruppe II	Dipl.- Pädagogin,		SPFH Soziale Gruppenarbeit	Sport	2003/28
Alexander Papa Betreuung Gr. II + Koordinator Gr. II	Dipl.- Sozialpädagoge	AIDS-Prävention u. Sexualpädagogik, ATP-Training, Familenth. Fortbildung	Offene Jugendarbeit	Fotografieren Computer, Mär- chen schreiben	1998/ 32
Heidrun Balensiefen Betreuung Gruppe II	Erzieherin		Elementarerziehung		1992/37 (20 Std.)
Margot Fürst Haushalt Gruppe II				Kreatives Gestalten	1995/ 58

AWG (Intensivangebot II)

Peter Becker Betreuung AWG	Erzieher		Fernmeldetechniker Heimerz. / Verselbständigungsarbeit mit Jdgl./ j. Erw	techn. - praktische Aufgaben	1977/ 51
Martina Michalke Betreuung AWG + Koordinatorin AWG	Dipl.- Pädagogin	Videoarbeit Sexualpädagogik	Kinder- u. Jugendpsychiatrie Antiaggressionstraining	Fotografie, Tierschutz	1992/ 42
Christina Schulz Betreuung AWG	Dipl.-Sozialpädagogin	Pädagogische Diagnostik	Elementarerziehung, Gruppenleitung	Musisch- kreatives Gestalten	2000/32
Stefan Heller Betreuung AWG	Heilerziehungspfleger		Behindertenarbeit in stat. Einrichtungen		2001/41
Ingrid Herz Betreuung / NB AWG	Heilerziehungspflegerin				2002/44
Katrin Silvan Betreuung / NB AWG	Erzieherin		Heimerziehung,		2001/33
Bärbel Baum Haushalt AWG	Hotelfachfrau	Ernährungsberatung	Hotel- u. Gaststättengewerbe selbst. Ernährungsberaterin	Musisch- kreatives Gestalten	2000/35 (20 Std.)

Hausmeister u. Fahrtendienst

Zivildienstleistender	Dachdecker				2003/22
-----------------------	------------	--	--	--	---------

Haus Eichenhöhe

*familienorientierte Heim- u. Heilpädagogik
bedarfsgerechte Erziehungshilfen
betreute Wohnformen*



6. Aufgabenstellung der Gruppenteams

In der Betreuungsarbeit hat sich jedes Teammitglied nicht nur um die Grundversorgung und das pädagogische Alltagsgeschehen (Essen, Kleidung, Hygiene, Ordnung, Gesundheit, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung) zu kümmern, sondern muß

- o dabei die Befriedigung grundlegender Bedürfnisse der Kinder im sozialen und emotionalen Bereich (ohne Konkurrenz zur Herkunftsfamilie) gewährleisten,
- o jedes Kind und seine ihm eigenen Verhaltensweisen auf dem Hintergrund seiner individuellen Entwicklung, der aktuellen Familiensituation einschließlich ihres sozialen Kontextes sowie der Familiengeschichte verstehen,
- o es als Person annehmen, die das Potential hat, zu wachsen und sich weiterzuentwickeln
- o individuelle Erziehungsplanung in qualifiziertes Handeln umsetzen; Mut haben zur Führung, zu Grenzsetzungen, aber auch zu Flexibilität und Spontaneität, und
- o im Team und Supervision nachhaltig über seine Arbeit reflektieren.

Nach Absprache innerhalb des Teams übernimmt jeder Mitarbeiter für 2 - 3 Kinder - im Sinne einer intensiv gestalteten Beziehung - darüber hinausgehende Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten, und zwar für:

- o Kontakte und ständigen Informationsaustausch mit Jugendämtern und Institutionen,
- o regelmäßige Kontakte mit den Lehrern der verschiedenen Schulen,
- o die kontinuierliche und intensive Mitwirkung - neben Psychologin und Heimleiter - in der Eltern- und Familienarbeit
- o Berichtsarbeit, Vorbereitung von Hilfeplangesprächen und Mitwirkung daran.

Die Mitarbeiter informieren sich untereinander regelmäßig bei der Dienstübergabe. Bedeutsame Tagesereignisse sowie alle Kontakte zu Schulen, Ämtern, Vereinen und alle Familienkontakte werden schriftlich festgehalten.- Die aktuelle Situation des Kindes und der Familie ist Gegenstand der Beratung und Reflexion in den wöchentlichen Teamsitzungen, an denen Heimleiter und / oder Psychologin teilnehmen. - Darüber hinaus besteht im Bedarfsfall guter Kontakt zu niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiatern, Therapeuten und Supervisoren verschiedener Fachrichtungen und Arbeitsschwerpunkte sowie zu weiteren, psychosozialen Organisationen.

Haus Eichenhöhe

*familienorientierte Heim- u. Heilpädagogik
bedarfsgerechte Erziehungshilfen
betreute Wohnformen*



7. Wohngruppe und Erziehungsalltag (Intensivangebot I)

7.1 Die Wohngruppe ist unmittelbarer Lebensraum des Kindes und vorrangiges Erziehungs-, Lern- und Experimentierfeld. Überschaubare und günstig gestaltete Rahmenbedingungen ermöglichen ein Klima positiver Entwicklungsanreize, in dem sich Störungen, Auffälligkeiten und unangemessene Verhaltensmuster verringern können. Wertschätzung als Person und die Anerkennung seiner vorhandenen Fähigkeiten tragen zum Aufbau eines positiven Selbstbildes bei. Maßvolle Forderungen, klare Regeln, verständnisvolle Versagungen und angemessene Konsequenzen bei Grenzverletzungen vermitteln ihm die notwendige Sicherheit und Orientierung, die es bislang oft nicht erfahren hat. Pflichten im persönlichen, häuslichen und gemeinschaftlichen Bereich gehören zu den realistischen Anforderungen des Gruppenalltags.

7.2 Schule und Hausaufgabenbetreuung bilden für Kinder und Erwachsene des Hauses eines der zentralen Themen im Erziehungsalltag, da schulische Erfolge bzw. Mißerfolge eng verknüpft sind mit Grundstimmung und Selbstwertgefühl. Um den Kindern weitreichende Benachteiligungen durch fehlende bzw. schlechte Schulabschlüsse möglichst zu ersparen, müssen ihre soziale Anpassungsfähigkeit verbessert und sie in die Lage versetzt werden, den Anforderungen im schulischen Bereich mehr und mehr gerecht zu werden.

Regelmäßige und kooperative Kontakte zu den jeweiligen Lehrern sind die Voraussetzung für eine kontinuierliche Information über Leistungs- und Sozialverhalten der Kinder sowie für eine abgestimmte, gemeinsame Handlungsstrategie in kritischen Phasen oder Situationen.

Damit sie die vorhandenen kognitiven und intellektuellen Potentiale umsetzen können, setzen wir - über eine intensive und individuelle Betreuung bei den Hausaufgaben hinaus - zielgerichtet Lernhilfen zum Ausgleich von Konzentrationsmängeln, Teilleistungsstörungen, lern- und motivationsbedingten Defiziten ein und arbeiten hin auf den allmählichen Erwerb eines weitgehend selbständigen und eigenverantwortlichen Arbeitsstils.

7.3 Freizeit hat im Bewußtsein der Kinder einen hohen Stellenwert. Anknüpfend an ihr Bedürfnis, motorisch zu agieren, zu spielen und Spaß zu haben, gibt es für alle vielfältige Möglichkeiten, diese Zeit mit angeleiteten und vorstrukturierten Aktivitäten wie auch mit selbst entwickelten Ideen und spontanen Einfällen kreativ und erlebnisreich zu gestalten oder eher inaktiv zu verbringen. - Die unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen der Mitarbeiter kommen den Kindern und Jugendlichen hierbei zu gute.

Bei all diesem Tun entwickeln sie ihre Fähigkeiten, überwinden Unsicherheit und Ängste, erleben Gemeinschaft, erfahren eigene Grenzen und die Notwendigkeit von Regeln im Spiel und im sozialen Umgang miteinander. - Aktivitäten mit besonderem Erlebnischarakter wie Voltigieren, Reiten, Wintersport, Klettern, Kanufahren, Surfen finden sowohl im Heimalltag als auch bei der Gestaltung des Ferienprogramms Berücksichtigung. -

Wir ermutigen die Kinder, einem ortsansässigen Verein (Fußball, Turnen, Schwimmen, Tanzen Tischtennis, usw.) oder einer Jugendgruppe beizutreten, bzw. wir unterstützen dahingehende Wünsche, um vorhandene Kontakte zu erweitern und Isolationstendenzen entgegenzuwirken.

Haus Eichenhöhe

*familienorientierte Heim- u. Heilpädagogik
bedarfsgerechte Erziehungshilfen
betreute Wohnformen*



7.4 Außenwohngruppe (Besonderheiten des Intensivangebotes II)

In den Räumen der Außenwohngruppe (Eitorf, Siegstr. 107) haben wir ab dem 1.4.2000 - entsprechend der Nachfrage der Jugendämter - ein spezielles Angebot für jüngere Kinder bis zu einem Aufnahmealter von etwa 10 Jahren aufgebaut.

Die Intentionen für diese Gruppe waren bzw. sind:

- Optimierung des Förder- und Betreuungsrahmens für Kinder einer Entwicklungsstufe
- Begrenzung der Platzzahl auf 5 Plätze und Anhebung des Betreuungsschlüssels
- angemessenere räumliche Gestaltung und Atmosphäre für diese jüngeren Kinder
- bessere Nutzung eines vielfältigen Lern- und Medienangebots für diese Altersstufe
- einfache und klare, für alle fast gleiche soziale Regeln

Die inzwischen dort untergebrachten Kinder zeigen überwiegend erhebliche Defizite im intellektuellen und sozialen Verhalten. Aufgrund traumatischer Erlebnisse im Kleinkindalter (selbst bzw. in der Familie erlebte Gewalt- und Mißbrauchserfahrungen) ist die Fähigkeit zum Erwerb sozialer Kompetenzen deutlich verringert. Sie reagieren häufig unkontrolliert aggressiv und destruktiv, was eine ständige Präsenz von entsprechend fachlich qualifizierten Betreuern notwendig macht.

Da bei allen Kindern ein extrem hoher Betreuungsbedarf notwendig war, konnte im Rahmen der anstehenden Verhandlungen über die angemessene Höhe des Entgeltes mit den Kostenträgern ab August 2000 eine 1:1 – Betreuung für diese Kindergruppe vereinbart werden.

Um den individuell notwendigen Förderbedarf abzudecken, werden die Kinder so oft wie möglich im gezielten Einzelkontakt betreut. Darüber hinaus arbeiten die Mitarbeiter der Gruppe mit den betreffenden Schulen, Ärzten und Fachärzten, den in der Umgebung ansässigen Kinder-Psychotherapeuten sowie anderen Institutionen und Spezialisten (Musik-, Mal- und Reitangebote) besonders eng zusammen. Dabei werden sie von unserer Psychologin und Familientherapeutin (die auch die Familienarbeit koordiniert) intensiv beraten und unterstützt.

Haus Eichenhöhe

*familienorientierte Heim- u. Heilpädagogik
bedarfsgerechte Erziehungshilfen
betreute Wohnformen*



8. Familienarbeit

8.1 Grundlage unserer Familienarbeit ist der Aufbau einer möglichst konkurrenzfreien und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern des Heimes und den einzelnen Familienmitgliedern mit der Zielsetzung:

- deren Verlässlichkeit und Verantwortlichkeit zu stärken,
- das Verständnis für die Gefühle des Kindes und die Einschätzung des gezeigten Verhaltens zu verbessern und
- vorhandene, bislang aber nicht genutzte Ressourcen in der Familie und deren Umfeld zu erschließen und sie für eine bessere Funktionalität des Familiensystems nutzbar zu machen.

8.2 Bausteine hierfür sind u. a.:

- Aufsuchen der Familie und teilnehmendes Interesse im häuslichen Umfeld,
- Umdeuten defizitärer Zuschreibungen und Wertschätzung für das, was "trotz alledem" gelingt,
- Angebote zur Reflexion und Beratung
- Festlegen von Verantwortlichkeiten (Eltern / Kind / Einrichtung)
- Klärung von Konflikten in der Zusammenarbeit
- Angebot an die Erziehungsberechtigten zu Wochenend- bzw. mehrtägigen Besuchen mit Übernachtung und der Möglichkeit, "Erziehung zu üben"
- Gemeinsame Familien-, Elternteil - Kind - Urlaube, die von uns mit systemspezifischen Zielsetzungen begleitet werden.

Unabhängig von der Einschätzung über die Aufenthaltsdauer eines Kindes in unserer Einrichtung sind wir bestrebt, über die bekannten Familiendaten hinaus die totgeschwiegenen / abgespaltenen Personen und Familienereignisse wieder verfügbar zu machen, und sowohl im existierenden Familienverband als auch in der zurückliegenden Familiengeschichte nach brauchbaren Strukturen und Entwicklungslinien zu suchen, an die man anknüpfen kann und die uns selber die aktuellen Abläufe verständlicher werden lassen.

Dem Kind / Jugendlichen räumt diese "Forschungsarbeit" die Möglichkeit ein

- seine reale Ursprungssituation zu beobachten,
- unterschiedliche Aspekte seiner Familiengeschichte zu identifizieren, auseinander zu halten und ggf. neu zu ordnen,
- Tragfähiges zu entdecken, das über Scham und Wut hinaus führt und auf diese Weise zu einem Ausbau seines Selbstbildes beitragen kann.

Erscheint im Rahmen der Hilfeplanung die Reintegration des Kindes in den familiären Kontext (Herkunfts- oder Stieffamilie, sorgeberechtigter Elternteil mit und ohne neuen Lebenspartner) als möglich, so ist es unser Bestreben, den stationären Aufenthalt des Kindes in unserer Einrichtung so kurz wie möglich zu halten. Erfahrungsgemäß ist die Rückkehr des Kindes in den familiären Rahmen aber oft mit Konflikten und Problemen verbunden, die meist mit „alten“

Haus Eichenhöhe

*familienorientierte Heim- u. Heilpädagogik
bedarfsgerechte Erziehungshilfen
betreute Wohnformen*



Reaktions- und Lösungsmustern beantwortet werden und so die positiven Ansätze in Frage stellen.

8.3 Zeigen die Sorgeberechtigten Bereitschaft zur weiteren Zusammenarbeit, dann bieten wir bei frühzeitiger Rückkehr des Kindes in deren Haushalt an, die im Heim begonnene Eltern- und Familienarbeit - in der für notwendig erachteten und zu vereinbarenden Intensität - am Wohnort der Familie noch eine Zeitlang fortzusetzen, um in der Zeit der Wiedereingliederung konkrete Hilfen geben zu können und die erzielten Fortschritte in der Familienentwicklung zu stabilisieren.

Die personelle und institutionelle Kontinuität halten wir dabei für einen entscheidenden Faktor. Unsere in der Familienarbeit tätigen Mitarbeiter

- sind mit den individuellen Fähigkeiten, den emotionalen Bedürfnissen, den Verhaltensmustern und Besonderheiten des Kindes gut vertraut
- verfügen über detaillierte Kenntnisse der familiären Strukturen, der aktuellen Lebensbedingungen und familiengeschichtlichen Entwicklungslinien
- haben - auf der Grundlage gewachsener Beziehungen - ein gutes Vertrauensverhältnis als Arbeitsgrundlage zu allen Beteiligten entwickelt.

Folgende Arbeitsformen können dabei - jeweils für sich oder in Kombination - eingesetzt werden:

- systemische Familienberatung unter Einbeziehung aller relevanten Subsysteme
- Eltern- und Familiengespräche zur Klärung aktueller Konflikte, Erziehungs- bzw. Beziehungsprobleme
- Einzelkontakte mit dem Kind oder einem Elternteil
- Unterstützung im Umgang mit Institutionen (Schule, Amt, Arzt)

Die Kosten richten sich nach den im Hilfeplan vereinbarten Fachleistungsstunden und dem dafür von der Pflegesatzkommission genehmigten bzw. dem mit dem Kostenträger vereinbarten Stundensatz.

Haus Eichenhöhe

*familienorientierte Heim- u. Heilpädagogik
bedarfsgerechte Erziehungshilfen
betreute Wohnformen*



9. Betreute Wohnformen

Hierunter verstehen wir vor allem das sozialpädagogisch betreute (Einzel-) Wohnen.

9.1 In dem **SBW** werden Jugendliche im Alter ab etwa 16 Jahren aufgenommen,

- die über die Zeit des normalen Schulabschlusses hinaus weiterhin - oder erstmals in dieser Entwicklungsphase - erzieherische Hilfen benötigen,
- deren Lebensperspektive nicht in einer Rückführung bzw. engen Anbindung an bestehende Familiensysteme gesehen wird, sondern eher deren Verselbständigung und Ablösung und somit eine eigenverantwortliche Lebensführung zum Ziel hat,
- die aufgrund ihrer Entwicklung zwar nicht mehr einer intensiven, aber doch einer gezielten und regelmäßigen Betreuung bedürfen.

Die in der Außenwohngruppe tätigen Mitarbeiter haben die Aufgabe, die einzelnen Jugendlichen bei der Wahrnehmung und Bewältigung der an sie gestellten Anforderungen zu unterstützen und gemeinsam mit ihnen - anhand des im Hilfeplan festgestellten Bedarfs - geeignete Perspektiven für ihr weiteres Leben zu entwickeln. Die dabei angestrebten Zielsetzungen: Stabilisierung sozialer Verhaltensweisen, selbständige und eigenverantwortliche Übernahme von Aufgaben und Pflichten im Bereich der persönlichen Lebensführung (Haushalt, Schule Berufsausbildung) sowie die Integration in soziale Gruppierungen wie Hausgemeinschaft, Nachbarschaft und Vereine werden in der Bewältigung des Alltags konkretisiert. In einem bewußt geplanten Lern- und Erfahrungsrahmen kommt dem Training folgender Fähigkeiten und Fertigkeiten besondere Bedeutung zu:

- realistische Einschätzung eigener Fähigkeiten und Schwachpunkte, die Wahrnehmung der Diskrepanz zwischen Wunschebene und der Umsetzung auf der Handlungsebene
- Bewältigung der Schwierigkeiten, die sich aus dem täglichen Zusammenleben ergeben (Aufgaben und Arbeitsteilung, Organisation von Arbeitsabläufen und Vorhaben, Konkurrenzverhalten bzw. Ablehnung unter den Bewohnern)
- weitgehende Übernahme der eigenen Versorgung (Einkauf von Lebensmitteln, Bekleidung, Hygieneartikel, Lern- und Arbeitsmittel, Kochen, Pflege der eigenen Bekleidung / Wäsche, Putzen der eigenen und gemeinschaftlich genutzten Räume)
- Bewältigung schulischer und berufsspezifischer Anforderungen (intensiver Kontakt der Mitarbeiter zu Schule u. Ausbildungsstelle, Lernhilfen)
- sachgerechter Umgang mit verfügbaren Geldmitteln,
- sinnvolle Gestaltung der Freizeit sowie Aufbau bzw. Pflege von Kontakten zu Gleichaltrigen und Erwachsenen außerhalb der Einrichtung,
- Integration familiärer Wurzeln in die aktuelle Lebenssituation und Pflege noch verbliebener Kontakte und Beziehungen zu Familienmitgliedern
- Rücksichtnahme auf berechnete Bedürfnisse von Hausbewohnern und Nachbarn.

Haus Eichenhöhe

*familienorientierte Heim- u. Heilpädagogik
bedarfsgerechte Erziehungshilfen
betreute Wohnformen*



9.2 In die Maßnahme des **“sozialpädagogisch betreuten (Einzel-) Wohnens“** werden Jugendliche oder junge Erwachsene aufgenommen:

- die zuvor in unserer Außenwohngruppe gelebt haben und Jugendhilfe nur noch für einen begrenzten Zeitraum benötigen,
- die - aus unterschiedlichen Gründen - nicht in ihrem bisherigen Bezugsrahmen (Familie, Ersatzfamilie oder anderer Jugendhilfemaßnahme)bleiben können oder wollen und diese Form der Hilfe benötigen
- die aufgrund ihrer gefestigten Eigenverantwortung und des erreichten Grades an Selbständigkeit nicht bzw. nicht mehr einer ständigen Betreuung bedürfen, aber zur Bewältigung ihrer Lebenssituation noch fachliche Unterstützung, reflektierende Beratung und Entscheidungshilfen benötigen,
- für die diese Betreuungsform neue Entwicklungsanreize und Lernschritte ermöglicht, wenn der Prozeß der Reifung zu stagnieren droht.

Zeitaufwand (Dichte) und Inhalte der Betreuungsarbeit werden anhand des festgestellten Bedarfs im Hilfeplanverfahren vereinbart und einem Mitarbeiter bzw. einer Mitarbeiterin verantwortlich übertragen. Dabei findet das pädagogische Grundanliegen nach Individualisierung und Kontinuität der Beziehungen und des sozialen Umfeldes in hohem Maße Berücksichtigung, wobei ein bereits bestehendes Betreuungsverhältnis fortgesetzt und weiterentwickelt wird. Bei der Anmietung des notwendigen Wohnraums wird darauf geachtet, daß die Erreichbarkeit der Ausbildungs- bzw. Arbeitsstelle, die Pflege vorhandener Kontakte und Interessen sowie die Beibehaltung der Wohnung nach Auslaufen der Jugendhilfe gewährleistet sind.

Die Aufgabe der Betreuer besteht darin, den jungen Menschen durch Reflexions- und Trainingshilfen in seinem Bemühen zu unterstützen:

- mit seiner veränderten Lebenssituation fertig zu werden und Eigeninitiative zu entwickeln oder auszubauen
- bestehende soziale Beziehungen zu klären, aufrecht zu erhalten, zu vertiefen bzw. neue Beziehungen aufzubauen,
- sich in der Gestaltung des täglichen Lebens zu verselbständigen, d.h. allein hauswirtschaftliche Aufgaben zu lösen, schulische und berufliche Anforderungen durchzustehen, eigenständig und sinnvoll Freizeit zu gestalten und
- sich ganz auf die Rolle des mündigen Erwachsenen einzulassen und diese anzunehmen.

Haus Eichenhöhe

*familienorientierte Heim- u. Heilpädagogik
bedarfsgerechte Erziehungshilfen
betreute Wohnformen*



10. Kosten und Finanzen

Die Berechnung der Leistungsentgelte für die Hilfeangebote in unserer Einrichtung erfolgt auf der Grundlage des § 78c KJHG und des "Rahmenvertrages, Teil I" für das Land Nordrhein-Westfalen. Die darin festgelegten, landesweiten Standards und Verfahrensweisen, sowie die Beschlüsse der Entgeltkommission sind auch für unsere Einrichtung gültig und bindend.

Die bei der Erfüllung der Aufgabenstellung entstehenden Kosten (Personal-, Sach- und Investitionskosten) werden anhand einer geprüften Jahresbilanz ermittelt und die darauf aufbauende Kalkulation von unserem Spitzenverband sowie der Geschäftsstelle der Entgeltkommission geprüft. Auf der Grundlage einer zuvor mit den belegenden Jugendämtern abgestimmten Leistungsbeschreibung und dem Vorliegen des Protokolls über den geführten Qualitätsentwicklungsdialo g wird ein prospektives Entgelt vereinbart, das dann in der Regel für ein Jahr Gültigkeit hat. Mit diesem Leistungsentgelt sind - bis auf die Pauschalen für Bekleidung, Taschengeld, Weihnachtsgeld und Beihilfen zu besonderen Anlässen - alle Leistungen abgegolten, die in der Betreuungsarbeit anfallen.

Nach der letzten - mit dem Jugendamt des Rhein-Sieg-Kreises in Verbindung mit dem Jugendamt der Stadt Köln getroffenen - Entgeltvereinbarung gelten ab 01.10.2004 für unsere Einrichtung folgende Leistungsentgelte bis zum 31.12.2005:

1. Für Kinder im Intensivangebot I: = € 157,95 (100%)
2. Für Kinder im Intensivangebot II (1:1 - Betreuung) = € 189,99 (100%)
3. Das Entgelt für Abwesenheitstage beträgt z.Zt. noch 80% des o. g. vollen Entgeltes.

Da eine Betreuung im sozialpädagogisch betreuten (Einzel-) Wohnen derzeit nicht angeboten wird, sind hier z.Zt. auch keine Modalitäten zur Kostenabrechnung festgelegt.

Der von uns errechnete und vom Jugendamt der Stadt Köln geprüfte Stundensatz für Fachleistungsstunden für nachgehende oder zusätzliche Familienarbeit beträgt € 46,23. Für zusätzlich - im Rahmen der Gruppenarbeit - erbrachte Leistungen beträgt dieser € 37,59.

Die entstandenen Betreuungskosten werden am Ende eines jeden Monats ermittelt. Den Kostenträgern wird dann am Anfang des folgenden Monats eine differenzierte Kostenrechnung übersandt. Mit einzelnen Kostenträgern gibt es individuelle Absprachen.

In Bezug auf die mit dem Leistungsentgelt nicht abgegoltenen Leistungen (Pauschalen, Beihilfen zu besonderen Anlässen usw.) wenden wir die Regelungen an, die von der Entgeltkommission bzw. dem Jugendamt der Stadt Köln als unserem Hauptkostenträger getroffen wurden.

Haus Eichenhöhe

*familienorientierte Heim- u. Heilpädagogik
bedarfsgerechte Erziehungshilfen
betreute Wohnformen*

